



Institut für Angewandte Politische Ökonomie

Zahlungsströme zwischen Österreich und der Europäischen Union (Kurzzusammenfassung – Budgetdienst, 3. Oktober 2025)

Kurzzusammenfassung

Der Bericht untersucht die finanziellen Beziehungen Österreichs mit der EU, insbesondere Beiträge an den EU-Haushalt, Rückflüsse nach Österreich sowie Haftungen im Zusammenhang mit neuen EU-Instrumenten (z. B. NextGenerationEU).

1. EU-Haushalt und Finanzierung

- Der EU-Haushalt basiert auf dem Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) 2021–2027 (1.223 Mrd. EUR) plus Sonderinstrumente.
- Mit NextGenerationEU (NGEU) wurde erstmals in großem Umfang eine schuldenfinanzierte Krisenbewältigung eingeführt (Gesamtvolumen über 800 Mrd. EUR).
- Finanzierung erfolgt überwiegend über Eigenmittel (BNE-, MwSt.-Beiträge, Zölle). Seit 2021 kommen neue Instrumente wie Plastikabgabe und NGEU-Schuldaufnahmen hinzu.

2. Österreichs Zahlungen und Rückflüsse

- Österreich ist Nettozahler: Zahlungen übersteigen die Rückflüsse.
- 2024 leistete Österreich 3,3 Mrd. EUR an die EU, Rückflüsse betrugen 1,5 Mrd. EUR → operativer Negativsaldo von rund -1,4 Mrd. EUR.
- Rückflüsse kommen vor allem aus Agrarfonds (GAP), Kohäsions- und Strukturfonds sowie Erasmus+, Horizont Europa etc.
- Für 2025/26 sind durch die Aufbau- und Resilienzfazilität (RRF) deutlich höhere Rückflüsse geplant (bis zu 4,0 Mrd. EUR bis 2026).

3. Nettoposition Österreichs im EU-Vergleich

- Österreich lag 2019–2024 durchgehend im negativen Bereich (-0,9 bis -1,4 Mrd. EUR; -0,18 bis -0,38 % des BNE).
- Im Vergleich zu anderen Nettozahlern (Deutschland, Frankreich, Niederlande) liegt Österreich im unteren Mittelfeld.
- Der Brexit hat die Nettoposition vieler Staaten verschlechtert; Österreich konnte sie durch Rabatte leicht verbessern.

4. Neue EU-Instrumente und Haftungen

- Österreich profitiert von NGEU-Zuschüssen (v. a. RRF), gleichzeitig trägt es anteilig die Rückzahlung der EU-Schulden ab 2028 (ca. 640 Mio. EUR/Jahr bei heutigem BNE-Anteil).
- Schulden der EU stiegen 2019–2024 massiv von 51,9 Mrd. EUR auf 601,3 Mrd. EUR, primär für NGEU und Ukraine-Hilfen.



Institut für Angewandte Politische Ökonomie

- Österreich hat zusätzlich eigene Haftungen im Rahmen internationaler Stabilisierungsinstrumente übernommen (2024: 1,45 Mrd. EUR).

Zentrale Erkenntnisse

- Österreich ist und bleibt Nettozahler, erhält aber durch NGEU und RRF temporär höhere Rückflüsse.
- Die EU-Haushaltssarchitektur hat sich durch NGEU fundamental verändert: Schuldenaufnahme als neues Finanzierungsinstrument.
- Ab 2028 wird Österreich mit jährlichen Zahlungen für die EU-Schuldenrückführung belastet.
- Österreich profitiert vorrangig von Agrar- und Forschungsprogrammen, die Nettozahlerrolle ist dennoch stabil.
- Risiken bestehen durch steigende EU-Schulden und Haftungen, insbesondere in Verbindung mit der Ukraine-Hilfe.

Abbildung: Zahlungen und Rückflüsse

